

DOKUMENTATION | DOCUMENTATION

More than Bytes

Tagung zur kulturellen und digitalen Bildung *Conference on Digitalisation and Cultural Education*

TERMIN: Donnerstag, 11. April 2019 von 10.00 – 17.00 Uhr

ORT: Kardinal König Haus, 13, Kardinal-König-Platz 3

WEBSITE: www.kulturkontakt.or.at/morethanbytes

Wien, Juni 2019



DOKUMENTATION | DOCUMENTATION

More than Bytes

Tagung zur kulturellen und digitalen Bildung Conference on Digitalisation and Cultural Education

INHALT

1. More than Bytes	2
2. Tagungsprogramm Conference Programme	3
3. PANEL 1	6
Keynote: Benjamin Jörissen - Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	6
Martin Bauer – Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Wien	7
Susanne Keuchel – Akademie der Kulturellen Bildung, Remscheid	9
Wojciech Kowalik – AGH University of Science and Technology, Krakow	10
4. PANEL 2	11
Keynote: Gerfried Stocker – Artistic Director Ars Electronica Linz	11
World Café	12
5. PANEL 3	25
Keynote: Markus Hanzer – Universität für angewandte Kunst, Wien	25
Holly Donagh – A New Direction, London	25
6. Teilnehmer/innen Participants	29
7. Dank und Ankündigung Thanks and Announcement	34

Für den Inhalt verantwortlich:

KulturKontakt Austria

Universitätsstraße 5
1010 Wien/Vienna
<http://www.kulturkontakt.or.at>

Sirikit Amann
sirikit.amann@kulturkontakt.or.at
Elisabeth Breuss
elisabeth.breuss@kulturkontakt.or.at

EDUCULT – Denken und Handeln in Kultur und Bildung

Museumsplatz 1/e-1.6
A-1070 Wien
<http://educult.at/>

Aron Weigl
aron.weigl@educult.at

1. MORE THAN BYTES

Tagung zur kulturellen und digitalen Bildung Conference on Digitalisation and Cultural Education

Kulturelle und digitale Bildung sind Voraussetzungen für zukunftsweisendes, individualisiertes Lernen, das Selbstkompetenz, Kreativität und Flexibilität fördert. Die digitale Bildung im Kontext der kulturellen Bildung ist ein noch recht junger Zugang, den es zu erproben gilt, auch unter dem Aspekt einer reflektierten Distanz. Wie können Künstler/innen und Kulturschaffende mit Schüler/innen kulturell unter Einbezug von digitalen Medien arbeiten? Wie werden Lehrer/innen auf diese Herausforderungen vorbereitet um sich auf kreative Prozesse im Kontext kultureller und digitaler Bildung einzulassen?

Wir leben in einer Mediengesellschaft, die „alte“ und „neue“ – analoge und digitale – Medien in verknüpfter und interaktiver Weise nützt. Kulturelle Medienbildung, als Teil der Allgemeinbildung, ermöglicht es Kindern und Jugendlichen, sich in einer zunehmend medial geprägten und vermittelten Welt zu orientieren. Durch die Digitalisierungsstrategien in Europa wurde auch im Bereich der kulturellen Bildung die Diskussion angestoßen, wie Kulturschaffende mit Schüler/innen im Kontext mit digitalen Medien arbeiten.

Cultural and digital education are prerequisites for forward-looking, individualized learning that promotes self-competence, creativity and flexibility. Digital education in the context of arts education is a relatively young approach that needs to be tested, also in terms of a reflective distance. How can artists and mediators work with pupils using digital media in the field of arts education? How are teachers prepared for these challenges to engage in creative processes in the context of cultural and digital education? We live in a media society that uses "old" and "new" - analogue and digital - media in a linked and interactive way. Cultural media education, as part of general education, enables children and young people to orient themselves in an increasingly medial and mediated world.

Digitalisation strategies in Europe have also triggered discussion in the area of cultural education on how cultural workers work with students in the context of digital media. The conference will cover research findings on the subject area and showcase models of how the practical implementation in different countries in Europe works in the field of cultural education. The spectrum ranges from the education of future teachers, to the use in school, to the informal education of young people in the context of digitalisation.

2. TAGUNGSPROGRAMM | CONFERENCE PROGRAMME

10:00 **Begrüßung | Welcome**

Jakob Calice – KulturKontakt Austria

Aron Weigl – EDUCULT

Martin Bauer – Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF)



PANEL 1 Kulturelle Bildung in postdigitalen Zeiten |

Cultural Education in Post-Digital Times

Moderation: Ernst Wagner and Lúgia Ferro, Board ENO

10:25 **Keynote**

Benjamin Jörissen – Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Digitalisierung ist ein kultureller Prozess – eine Analyse.

Entwicklungsaufgaben und Chancen der Schule

Digitalisation as a Cultural Process: Responsibilities and Opportunities of Aesthetic, Arts, and Cultural Education for Current and Future School Development

10:45 **Panel und Diskussion | Plenary session**

Martin Bauer - BMBWF

Masterplan für die Digitalisierung im Bildungswesen und pädagogische Umsetzung

Master Plan „Digitalisation in Education“

Susanne Keuchel – Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW, Remscheid; Präsidentin des Deutschen Kulturrates

Herausforderungen für die Kulturelle Bildung im postdigitalen Zeitalter

Challenges for Cultural Education in times of Post-Digitalisation

Wojciech Kowalik – AGH University of Science and Technology Krakau

Kann die Digitalisierung des kulturellen Erbes die kulturelle Teilhabe verbessern und die soziale Inklusion beeinflussen?"

Can heritage digitisation increase cultural participation and influence social inclusion

12.00 Mittagessen | *Lunch*

PANEL 2 Kreativität und Digitalisierung | Creativity and Digitalisation

Moderation: Sirikit Amann – KulturKontakt Austria

13.00 **Keynote**

Gerfried Stocker – Ars Electronica Linz

Create your world

13:20 **World Café:** 8 Tischdiskussionen zu den zentralen Thesen der Vortragenden mit den Teilnehmer/innen auf der Grundlage der Arbeitspraxis

8 table-discussions with central theses of the lectures and presentation of an ENO survey with the participants on the basis of their working practice

14:40 **Pause | Short break**

PANEL 3 Schulen von morgen | Schools of Tomorrow

Moderation: Aron Weigl – EDUCULT

15:00 **Keynote**

Markus Hanzer – Universität für angewandte Kunst Wien

Wie kann kulturelle Bildung auf die aktuellen technologischen Entwicklungen reagieren?

How can cultural education respond to current technological developments?

15:20 **Inputs**

Holly Donagh – A New Direction, London

Kulturelle Freiheit pflegen: ein ökologischer Ansatz zur Unterstützung des kulturellen Lernens junger Menschen

Caring for Cultural Freedom: an ecological approach to supporting young people's cultural learning

Melissa Bremmer & Emiel Heijnen – Amsterdam University of the Arts

Ist DAS Kunst?? Praktiken der ArtsSciences und die Neukonzeption kultureller Bildung“

Is THIS art?? ArtsSciences practices and the reconceptualization of arts education

Nina Grünberger – Pädagogische Hochschule Wien (ZLI)

Mehr als digitale Bildung? – Herausforderungen der Digitalisierung für schulische Medienbildung

More than digital education? - Challenges of digitisation for media education in schools

Dialoge | Dialogues



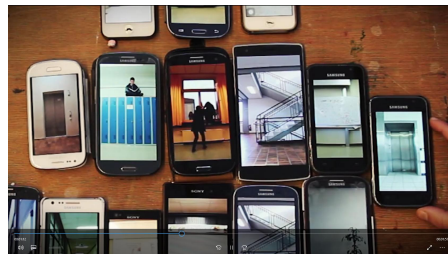
16:40

Michael Wimmer – EDUCULT
Zusammenfassung der Tagung | Comment on the conference



16.55

Kurzfilme von Schüler/innen | Short films of students
„Screenrunner“ Borg Bad Leonfelden



„Dorothea“ Gymnasium Draschestraße Wien



17:00

Tagungsende | End of the conference

3. PANEL 1

Kulturelle Bildung in postdigitalen Zeiten **Cultural Education in Post-Digital Times**



Keynote: Benjamin Jörissen - Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

„Digitalisierung als kultureller Prozess: Aufgaben und Potenziale der Kulturellen Bildung für die gegenwärtige und zukünftige Schulentwicklung“

Bei der Frage, wie die Digitalisierung Einzug in die Schule hält, herrscht in den Debatten Einigkeit darüber, dass es nicht mehr um das „Ob“, sondern um das „Wie“ geht. Angesichts der gegenwärtigen bildungspolitischen Maßnahmen und Ausstattungsoffensiven ließe sich nun annehmen, dass die Ausgangslage für den digitalen Wandel der Schulen nicht die schlechteste sei. Richtet man jedoch den Blick auf die gegenwärtigen politischen Diskussionen, stellt sich der Eindruck ein, die Digitalisierung wird abermals vorrangig als vor allem technisch-informatische Angelegenheit betrachtet. Die internationale Forschung hat demgegenüber im Laufe der letzten beiden Jahrzehnte vielfältig aufgezeigt, dass es sich bei der Digitalisierung vor allem um kulturelle Prozesse auf breiter Basis handelt – vom Entstehen genuin digitaler (Sub-) Kulturen und Szenen bis hin zur „post-digitalen“ Durchdringung unserer Alltagspraxen, Institutionengefüge und Infrastrukturen. Folgt man dieser Einsicht, dann eröffnen sich bildungspolitisch und pädagogisch wichtige Perspektiven: Schule kann ihrem allgemeinbildenden Auftrag in einer digitalisierten Gesellschaft nur dann gerecht werden, wenn sie es versteht, den dafür essentiellen Zusammenhang von Bildung und Kultur auf den gegenwärtigen Zustand der post-digitalen Kultur zu beziehen. Kulturelle Bildung ist durch ihren genuinen Bezug zu kulturellen und ästhetischen Feldern hierbei von besonderer Bedeutung. Der Beitrag präsentiert hierzu u.a. ausgewählte Perspektiven aus den Forschungsprojekten der BMBF-Förderlinie „Digitalisierung in der Kulturellen Bildung“ (2017-2022).

„Digitalisation as a Cultural Process: Responsibilities and Opportunities of Aesthetic, Arts, and Cultural Education for Current and Future School Development“

When it comes to the question of how digitalization will find its way into schools, there is agreement in the debates that it is no longer a question of "whether" but of „how" this will take place. In view of the current measures taken in education policy, it could be assumed that the starting conditions for a digital transformation of schools are not too bad. However, with regard to the current political discussions that more often than not

come down to the technical equipping of schools and a narrow perspective on digital (learning-) tools, once again digitalization seems to be seen primarily as a matter of information technology, rather than the fundamental and global transformational process it actually is. International research, on the other hand, has shown in many ways over the past two decades that digital transformation is primarily a deep and all-encompassing cultural process - from the emergence of genuine digital (sub)cultures and scenes to a "post-digital" intertwining of our everyday practices, institutional structures, and infrastructures. Following these insights, important perspectives on educational policy and practice emerge: Schools can only fulfil their general educational mission in a digital society properly if they know how to relate the essential connection between „education and culture“ to the current state of post-digital culture. Cultural education is of particular importance here because of its genuine reference to and competence in cultural and aesthetic fields. The talk presents, among others, selected perspectives from the research projects of the BMBF funding line "Digitalization in Aesthetic, Arts, and Cultural Education" (2017-2022).



Martin Bauer – Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF), Wien

„BMBWF-Masterplan für die Digitalisierung im Bildungswesen und pädagogische Umsetzung“ | Master Plan "Digitalisation in Education"

Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung bmbwf.gv.at

Digital transformation in school



70s



90s



today

Digital Education in Austria 1

Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

bmbwf.gv.at

Master Plan "Digitalisation in Education"

Pedagogy	Technology	Teacher
Pedagogy, teaching and learning content <ul style="list-style-type: none"> Revision of curricula for all types of schools and educational stages New subject "Digital Education. Basic Skills and Competencies" Digital teaching resources Educational cloud 	Infrastructure, IT-Management, school administration <ul style="list-style-type: none"> Upgrade of technical infrastructure in schools Roll out of mobile devices Classroom configuration Service portal "Digital School" 	Initial Teacher Education (ITE) and Continuous Professional Development (CPD) <ul style="list-style-type: none"> CPD at schools ITE: Development and adoption of new curricula Teaching methodology Development of pedagogical concepts by schools

Digital Education in Austria

2

Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

bmbwf.gv.at

Digital Education in primary and lower secondary education

- Integration of basic digital skills in curricula until 2020/21
- Computational Thinking initiative (pilot) at **100 primary schools**
- Computational Thinking initiative (pilot) at **100 lower secondary schools**
- 13 University Colleges of Teacher Education for ITE and CPD

<https://eis.education.at>



Digital Education in Austria

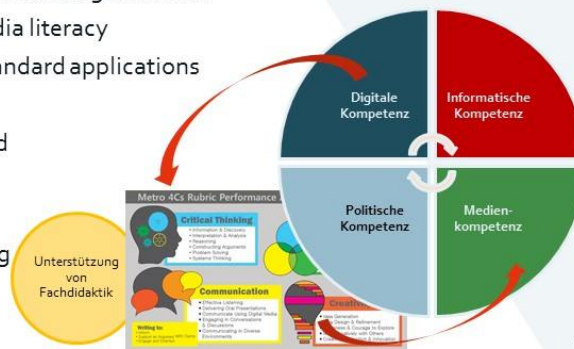
3

Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

bmbwf.gv.at

Main topics Digital Education in lower secondary education

- Social aspects of media shift and digitalisation
- Information, data and media literacy
- Operating systems and standard applications
- Media design
- Digital communication and Social Media
- Security
- Technical problem solving
- Computational Thinking



Digital Education in Austria

4



**Susanne Keuchel – Akademie der Kulturellen Bildung
des Bundes und des Landes NRW, Remscheid;
Präsidentin des Deutschen Kulturrates**

„Herausforderungen für die Kulturelle Bildung im postdigitalen Zeitalter“

Die Idee des „Postdigitalen Zeitalters“ zeichnet sich dadurch aus, dass „Digitales nur durch seine Ab- und nicht Anwesenheit bemerkt werden“ wird. Entsprechend lautet eine zentrale Hypothese des Forschungsprojekts „Postdigitale kulturelle Jugendwelten“, dass das Institut für Bildung und Kultur und die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg derzeit in Kooperation mit der Akademie der Kulturellen Bildung durchführen: Jugendliche differenzieren nicht mehr zwischen digitalen und analogen Erfahrungen. Innerhalb des Forschungsprojekts, das vom deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird, wurden sowohl umfangreiche qualitative Studien als auch eine bundesweite repräsentative Befragung der 14- bis 24-Jährigen durchgeführt. Ziel ist es, kulturelle und künstlerisch-kreative postdigitale Ausdrucksformen junger Bevölkerungsgruppen erstmals umfassender erfassen und beschreiben zu können und so Grundlagen zu entwickeln für neue postdigitale kulturelle Bildungskonzepte. Wie muss sich kulturelle Bildung im postdigitalen Zeitalter verändern? Auch wird der Frage nachgegangen, wie es aktuell um die kulturelle postdigitale Teilhabe junger Mensch mit Blick auf Bildungshintergrund oder sozio-ökonomischen Status der Eltern steht. Der Vortrag stellt erste Zwischenergebnisse und Hintergründe des Forschungsprojekts vor.

“Challenges for Arts Education in Times of Post-Digitalisation”

The idea of a “post-digital age” derives from the assumption that “digitalisation is noticed only by its absence not its presence”. Thus, a major hypothesis of the research project “Postdigitale kulturelle Jugendwelten” (post-digital cultural youth environments), which is led by the Institut für Bildung und Kultur and the Friedrich-Alexander-University Erlangen-Nuremberg, in cooperation with the Akademie der Kulturellen Bildung, states that “youths no longer differentiate between digital and analogue experiences”. Within the research project, which is promoted by the Ministry of Education and Research, extensive qualitative studies as well as a nationwide representative survey of 14- to 24-year old people was carried out. The aim is to collect and describe for the first time more comprehensive the cultural and artistic creative post-digital expressions of young people. From the results new post-digital cultural education programs should be developed. How does arts education have to change in the post-digital age? Another focus is on the educational background of young people and the socio-economic status of their parents which might both be crucial for young peoples’ cultural post-digital participation. The lecture presents background information of the research project and its first intermediate results.



Wojciech Kowalik – AGH University of Science and Technology, Faculty of Management, Krakow

"Can heritage digitisation increase cultural participation and influence social inclusion?"

Digitisation of cultural goods is not only a way of preserving the heritage but is also important from economic and social points of view. As Internet becomes used by more and more members of society, it provides a possibility to make cultural goods more accessible and allows to increase cultural participation in societies. Availability of cultural resources and cultural competence leverage the development of a society. In culturally disadvantaged regions digitised heritage available through Internet might be a substitute for physical cultural institutions. Poland has joined the global trend of digitising the cultural heritage. Nine years ago, two big government programmes aimed at digitisation and sharing of cultural goods on the Internet were launched and was carried out until 2015. Organisations from the whole country apply for financial support for their projects every year.

However, the real influence of digitised heritage on social and economic development depends on how much the government programmes affect social and cultural practices of the Poles. The paper presents the findings of a research regarding different aspects of using the digitised heritage in Poland. It also investigates the relations between technology-mediated cultural practices and the real-life participation in culture among various groups of society. These two areas will be presented in the context of social diversification and they will serve as a basis for analysing, to what extent digitised cultural resources can diminish the barriers to access culture and increase cultural participation among the unprivileged social groups. The presented data comes from a representative quantitative research conducted in Poland in 2015.

„Kann die Digitalisierung des kulturellen Erbes die kulturelle Teilhabe verbessern und die soziale Inklusion beeinflussen?“

Die Digitalisierung von Kulturgütern ist nicht nur ein Mittel zur Erhaltung des Kulturerbes, sondern auch aus wirtschaftlicher und sozialer Sicht wichtig. Da das Internet von immer mehr Menschen genutzt wird, bietet es die Möglichkeit, Kulturgüter besser zugänglich zu machen und die kulturelle Beteiligung in Gesellschaften zu erhöhen. Die Verfügbarkeit von kulturellen Ressourcen und kultureller Kompetenz fördert die Entwicklung einer Gesellschaft. In kulturell benachteiligten Regionen könnte das digitalisierte Erbe, das über das Internet verfügbar ist, ein Ersatz für physische Kulturinstitutionen sein. Polen hat sich dem globalen Trend zur Digitalisierung des kulturellen Erbes angeschlossen.

Vor neun Jahren wurden zwei große staatliche Programme zur Digitalisierung und zum Austausch von Kulturgütern im Internet gestartet und bis 2015 durchgeführt. Organisationen aus dem ganzen Land beantragen jedes Jahr eine finanzielle Unterstützung für ihre Projekte.

Der tatsächliche Einfluss des digitalisierten Erbes auf die soziale und wirtschaftliche Entwicklung hängt jedoch davon ab, inwieweit die staatlichen Programme die sozialen und kulturellen Praktiken beeinflussen. Das Papier stellt die Ergebnisse einer Forschung zu verschiedenen Aspekten der Nutzung des digitalisierten Erbes in Polen vor. Darüber hinaus werden die Beziehungen zwischen technologisch vermittelten kulturellen Praktiken und der realen Teilnahme an der Kultur zwischen verschiedenen Gruppen der Gesellschaft untersucht. Diese beiden Bereiche werden im Rahmen der sozialen Diversifizierung vorgestellt und dienen als Grundlage für die Analyse, inwieweit digitalisierte kulturelle Ressourcen die Barrieren für den Zugang zu Kultur abbauen und die kulturelle Beteiligung der benachteiligten sozialen Gruppen erhöhen können. Die vorliegenden Daten stammen aus einer repräsentativen quantitativen Forschung, die 2015 in Polen durchgeführt wurde.

4. PANEL 2

Kreativität und Digitalisierung *Creativity and Digitalisation*



Keynote: Gerfried Stocker – Artistic Director Ars Electronica Linz

“Create your world”

Wie soll eigentlich die Welt von morgen aussehen? Welche Technologien werden wir entwickeln? Wie wird sich unsere Gesellschaft verändern? Welche künstlerische Idee kann uns nützen? Innovative Ideen und Antworten zu diesen Fragen werden bei u19 – CREATE YOUR WORLD gesucht, gefunden und umgesetzt. Der direkte Input von Kindern und Jugendlichen misst sich jedes Jahr bei Prix Ars Electronica mit den aktuellsten Kunstprojekten aus der ganzen Welt und wird sehr ernst genommen, damit neue Projekte im Bereich Bildung und Medienkompetenz sichtbar werden. Dafür braucht es eine kontinuierliche Begleitung, um zu sehen, womit sich Kinder und Jugendliche beschäftigen. Junge Menschen auf ihrem vielschichtigen Weg zum Erwachsenwerden investieren ihr Know How in kreative Werke und sie tun dies mit einer hohen Kompetenz und einem unaufgeregten Selbstverständnis im Umgang mit digitalen Medien. Dass sich die u19-Community zwischen Hightech, Lowtech und Notech bewegt, erkennt man schon daran, dass die Ideen vermehrt im Vordergrund stehen und sich die verwendete Technik danach richtet. u19 ist das Spiegelbild einer jungen medienverwöhnten Gesellschaft, die

die Chance nützt, sich ihre eigenen Räume zu bauen, Räume, die kreative Menschen brauchen, um sich weiter zu entwickeln.

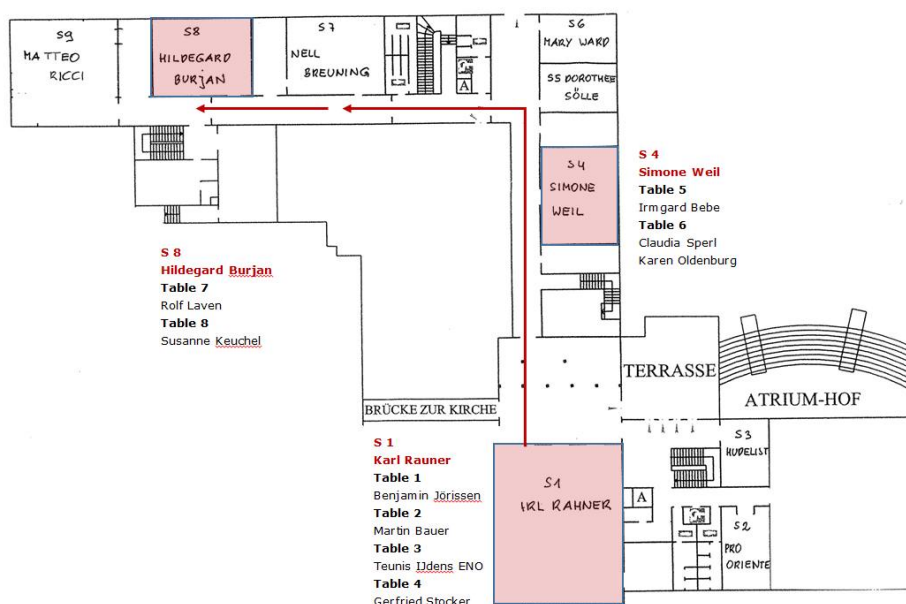
"Create your world"

What is the world of tomorrow supposed to look like? What technologies will we develop? How will our society change? Which artistic idea can benefit us? Innovative ideas and answers to these questions are sought, found and implemented by u19 - CREATE YOUR WORLD. Every year at Prix Ars Electronica, the direct input from children and young people is measured against the latest art projects from all over the world and is taken very seriously so that new projects in the fields of education and media literacy become visible. To achieve this, we need continuous support to see what children and young people are occupied with. Young people on their multi-layered path to adulthood invest their know-how in creative works and do so with a high level of competence and an unagitated self-image in dealing with digital media. The fact that the u19 community moves between high-tech, low-tech and no-tech can already be seen from the fact that ideas are increasingly in the foreground and the technology used is based on them. u19 is the mirror image of a young society spoiled with media that uses the opportunity to build its own spaces, spaces that creative people need to develop further.

World Café

Die Grundidee des „World-Café“ ist es, Teilnehmer/innen miteinander ins Gespräch zu bringen, um über zentrale Thesen der Vortragenden diskutieren und reflektieren zu können. Jeder/m Teilnehmer/in stehen zwei Möglichkeiten zur Auswahl. Die Dauer beträgt 30 Minuten.

Table-discussions with central theses of the lectures and presentation of an ENO survey with the participants on the basis of their working practice



Erste Runde | *First round* 13:30 – 14:00 Uhr



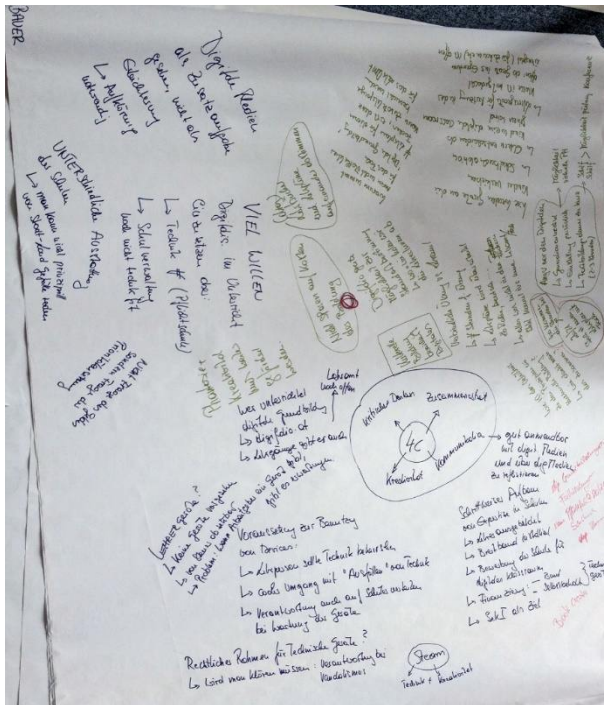
Zweite Runde | *Second round* 14:10 – 14.40 Uhr



**Table 2 „Die 4 Cs – Kreatives Denken und digitales Handeln in der Schule“ |
"The 4 Cs – Creative Thinking and Digital Action in Schools"**

Martin Bauer – BMBWF

Host: Sirikit Amann – KulturKontakt Austria



- ...
- Kulturelle Bildung bereichert Digitales
- Phantasie und Kreativität müssen weiter gefördert werden
- Wie ist das Verhältnis zu den Prinzipien wie kulturelle Bildung?
- Digitale Medien als Zusatzaufgabe gesehen, nicht als Erleichterung – Aufklärung notwendig
- Verbindliche Übung vs. Lehramt – Stunden für Übung, Lehrpläne werden überarbeitet z.B. Mathe und Deutsch, alles, was nicht in den Fächern steht, kommt ins neue Lehramt/Fach – wo kommen die Stunden her? – 20/21 Start des neuen Lehrplans mit Fach
- Digitale Lehrbücher und Lehrpläne aufeinander abstimmen

- Nicht Frage des Geldes, sondern der Prioritätensetzung
- 4c: Kritisches Denken, Zusammenarbeit, Kreativität, Kommunikation – das ist gut anwendbar mit digitalen Medien und über digitale Medien zu reflektieren

Anhand der am Vormittag vorgestellten Digitalisierungsstrategie wurden Fragen aus der Praxis diskutiert. Die Bandbreite der Fragen zog sich von rechtlichen Aspekten in der Verwendung von Geräten, über den Aufbau von Expertise unter den Lehrpersonen bis zur Verankerung der digitalen Grundbildung. Es gibt viel Zustimmung digitale Medien im Unterricht pädagogisch einzusetzen. Leider fehlt es an der technischen Ausstattung vor allem in der Pflichtschule. Hand in Hand damit geht auch die noch zu verbessernde Handhabung der digitalen Möglichkeiten in der Schulverwaltung. Als Hindernis auf dem Weg zu einem flächendeckenden Einsatz von digitalen Medien jedoch wurde der Mangel an Ausbildungsmöglichkeiten gesehen, da es noch keine Lehramtsausbildung dafür gibt. Als eine Alternative um die Angst vor dem „Digitalen“ im Unterricht zu nehmen wurde die Einbeziehung von Schüler/innen diskutiert, die technische Unterstützung bieten könnten, aber auch die Lehrgänge der virtuellen PH bieten sich an für Fortbildungen. In der Diskussion wurde auch darauf hingewiesen, dass mit Hilfe der kulturellen Bildung der Zugang und Umgang mit digitalen Medien erleichtert wird und auf kreative Art und Weise = spielerisch, in die Materie eingeführt werden kann.

Questions from practice were discussed on the basis of the digitalisation strategy presented in the morning. The questions ranged from legal aspects in the use of devices, to the development of expertise among teachers, to the anchoring of digital basic education. There is a lot of agreement to use digital media pedagogically in teaching.

Unfortunately, there is a lack of technical equipment, especially in compulsory schooling. This also goes hand in hand with the still to be improved handling of digital possibilities in school administration. However, the lack of training opportunities was seen as an obstacle on the way to the widespread use of digital media, as there is still no teacher training for them. The inclusion of pupils who could offer technical support was discussed as an alternative to taking away the fear of the "digital" in teaching, but the virtual PH courses are also suitable for further training. In the discussion, it was also pointed out that with the help of cultural education the access and handling of digital media is facilitated and can be introduced into the subject matter in a creative = playful way.

Table 3 „Ergebnisse einer ENO-Umfrage unter Expert/innen zu Digitalisierung in bzw. und Kultureller Bildung“ | “Results of an ENO survey among experts about Digitalisation in/and Arts Education”

Teunis IJdens – ENO

Host: Lúgia Ferro – Universidade do Porto

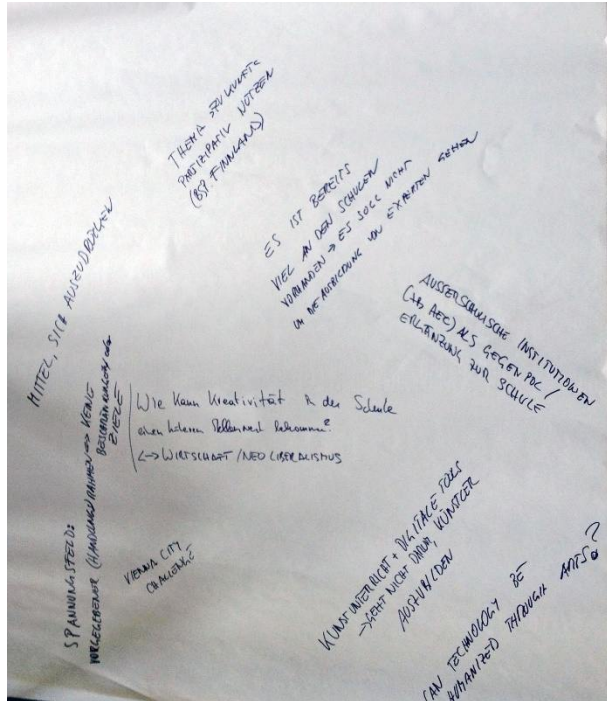
Die Gruppe diskutierte die Ergebnisse einer Umfrage über Kunstvermittlung und Digitalisierung. Die jüngsten digitalen Entwicklungen und Technologien haben zu neuen Formen des Lernens und Lehrens neben den traditionellen Formen der Bildung geführt. Europäische und lateinamerikanische Experten (Praktiker, Forscher, Wissenschaftler, politische Entscheidungsträger usw.) wurden ausgewählt, um ihre Ansichten zu diesen Themen auszutauschen. Die Umfrage wurde vom European Network of Observatories in the Field of Arts and Cultural Education (ENO) betreut. Ein vollständiger Bericht über die Umfrageergebnisse wird auf der ENO-Website (www.eno-net.eu) veröffentlicht.

The group discussed the findings of a survey about arts education and digitalisation. Recent digital developments and technologies have resulted in new forms of learning and teaching alongside traditional forms of education. European and Latin American experts (practitioners, researchers, scholars, policy makers, etc.) were selected to share their perceptions about these issues. The survey was being supervised by the European Network of Observatories in the Field of Arts and Cultural Education (ENO). A full report of the survey results will be published on the ENO website (www.eno-net.eu).

Table 4 „Create your world“

Gerfried Stocker – Ars Electronica Linz

Host: Marie Therese Rudolph – KulturKontakt Austria



- ...
- Wie kann Kreativität in der Schule einen höheren Stellenwert bekommen? –
- Kunstunterricht + digitale Tools – geht nicht darum Künstler auszubilden
- Außerschulische Institutionen (z.B. AEC) als Gegenpol/ Ergänzung zur Schule

Die Gruppe, in der viele Lehrer/innen vertreten waren, ging es u.a. darum, wie in Zukunft im Unterricht Lehrstoff, Kompetenzen und Kreativität miteinander verbunden werden können. Einig war man sich, dass sich durch die Veränderung der Lernziele, die seit einigen Jahren durch den Kompetenzkatalog geprägt sind, der Druck auf Lehrer/innen und Schüler/innen verstärkt hat. Gleichzeitig bieten die

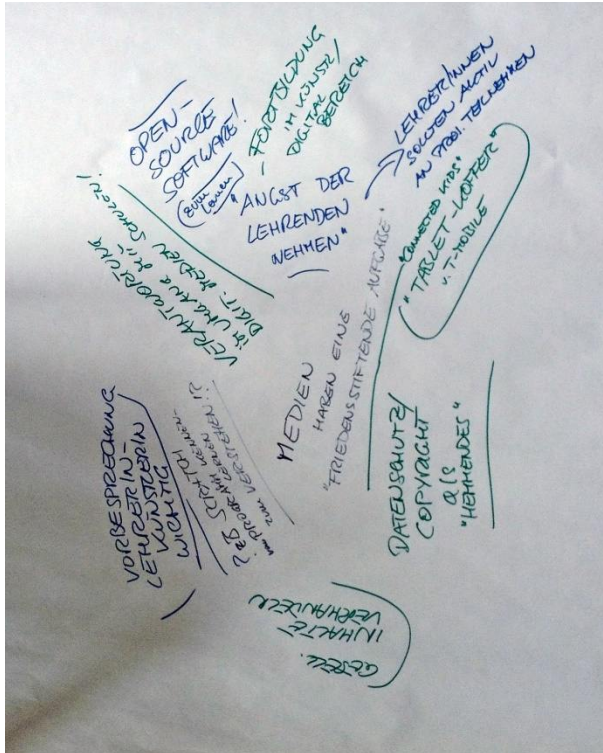
digitalen Medien Möglichkeiten zu spielerisch/künstlerischen Zugängen, auch um Lehrinhalte zu erforschen. Der Wirtschaftstrend hin zu noch mehr Druck und Leistung (Stichwort: Neoliberalismus) ist keine gute Voraussetzung für Lernen durch die (digitalen) Künste. Auch wenn dessen Wirkung hinlänglich erforscht ist (Stichwort Hirnforschung etc.). Die Frage nach der Differenzierung von Techniker/in-Künstler/in kam zu keinem Ergebnis. Das ist vielleicht auch eine Frage der jeweiligen Generation und der ewig ungelösten Frage nach der Definition von „Künstler/in“. Betont wurde die Bereicherung durch die Zusammenarbeit von außerschulischen Expertinnen und Experten, die entweder freischaffend oder institutionell gebunden agieren können. Schule sollte sich nicht verzetteln, sondern sich auf die ihr eigenen Expertisen verlassen.

The group, in which many teachers were represented, focused, among other things, on how teaching material, competences and creativity could be combined in the future. It was agreed that the pressure on teachers and pupils has increased as a result of the change in learning objectives, which for some years have been characterised by the catalogue of competences. At the same time, digital media offer opportunities for playful/artistic approaches, also to explore teaching content. The economic trend towards even more pressure and performance (keyword: neoliberalism) is not a good prerequisite for learning through the (digital) arts. Even if its effect has been sufficiently researched (keyword: brain research etc.). The question of the differentiation of "technician-artist" did not come to any conclusion. This is perhaps also a question of the respective generation and the eternally unresolved question of the definition of "artist". The enrichment was emphasized by the cooperation of extra-curricular experts, who can act either freelance or institutionally bound. Schools should not get bogged down, but rely on their own expertise.

Table 5 „More than Bytes – kulturelle Bildung und digitale Medien im Schulalltag” | “More than Bytes – Cultural Education and Digital Media in Everyday School Life”

Irmgard Bebe – KulturKontakt Austria:

Host: Roman Schanner – KulturKontakt Austria



- ...
- Medien haben eine „friedensstiftende Aufgabe“
- Gesellschaftliche Inhalte verhandeln
- Fortbildung im künstlerisch digitalen Bereich
- Angst der LehrerInnen nehmen

Irmgard Bebe gab in beiden Runden einen Überblick über die Förderprogramme von KKA (vor allen: Dialogveranstaltungen, Schulkulturbudget und Culture Connected) und die damit verbundenen Möglichkeiten, im Schulalltag und in verschiedensten Fächern mit der Digitalisierung zusammenhängende Aspekte mit den Methoden der kulturellen Bildung und ggf unter Einbeziehung von Künstler/innen zu bearbeiten.

Die Teilnehmer/innen an den Diskussionsrunden waren vor allen an formalen Rahmen interessiert (Förderkriterien etc.), in der Diskussion kam dann ein für die Gesprächspartner/innen bei der Umsetzung von derartiger Projektarbeit zentraler Aspekt zur Sprache:

„Den Lehrenden die Angst vor digitalen Medien und deren Einsatz zu nehmen!“

Angeregt wurden dazu:

- Fortbildungen im künstlerischen, digitalen Bereich für die Lehrenden anzubieten.
- Die Lehrenden sollten sich selbst aktiv an kulturellen Bildungsprojekten mit digitalen Medien in ihren Klassen beteiligen.
- Datenschutz/Copyright wird allerdings als etwas „Hemmendes“ empfunden.

Insgesamt wäre Open Source Software gut zum Lernen zu nutzen.

Auch Firmen bieten Unterstützung an, wie etwa T-Mobile (eine Vertreterin war am Tisch), die im Rahmen ihres Programms „Connected Kids“ jeweils einen Tablet-Koffer zum Einsatz im Unterricht bereitstellen können. Einfache Programme wie „Scratch“ würden sich gut eignen, um die Jugendlichen vom Programm nutzen zum Programm verstehen anleiten zu können.

Denn: In den Schulen sollten auch gesellschaftliche Themen verhandelt, und Verantwortung im Umgang mit Digitalen Medien geschult werden. Medien, und damit auch digitale, hätten eine friedensstiftende Aufgabe.

In both rounds, Irmgard Bebe gave an overview of the support programmes of KKA (above all: dialogue events, school culture budget and Culture Connected) and the opportunities associated with them to deal with aspects related to digitisation in everyday school life and in a wide variety of subjects using methods of cultural education and, if necessary, involving artists.

The participants in the discussion rounds were primarily interested in formal frameworks (eligibility criteria, etc.), and in the discussion a central aspect for the discussion partners in the implementation of such project work was discussed:

"To take away the teachers' fear of digital media and their use".

They were encouraged to do so:

- *to offer further training in the artistic, digital field for the teachers.*
- *Teachers should actively participate themselves in cultural education projects with digital media in their classes.*
- *However, data protection/copyright is perceived as an "obstacle".*

On the whole, open source software would be good for learning.

Companies also offer support, such as T-Mobile (a representative was at the table), which can provide a tablet case for use in class as part of their Connected Kids program. Simple programs such as "Scratch" would be well suited to guiding young people from using the program to understanding it.

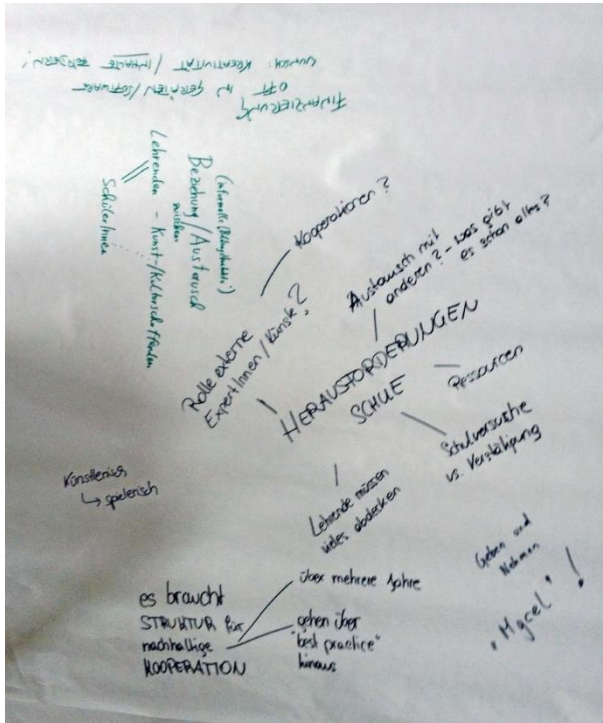
Because: Schools should also negotiate social issues and train responsibility in the use of digital media. Media, including digital media, would have a peace-making role to play.

Table 6 „Digitale Strategien in kultureller Bildung an Schulen – aus der Praxis“ | „Digital Strategies in Cultural Education in Schools – from Practice“

Claudia Sperl – BRG und BORG Henriettenplatz, Wien

Karen Oldenburg – 10001 DIE BIBLIOTHEKARE Archives of Art & Learning

Host: Veronika Ehm – EDUCULT



- ...
- Es braucht Struktur für nachhaltige Kooperation – über mehrere Jahre – gehen über best-practice hinaus
- Rolle externe Expert/innen und Künstler/innen – Kooperation?
- Finanzierung oft in Geräten und Software – Wunsch: Kreativität/ Inhalte fördern

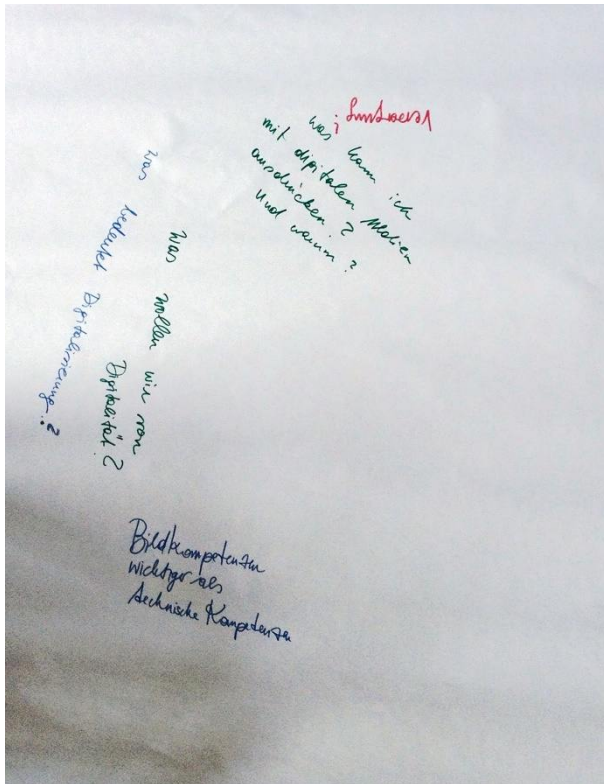
Claudia Sperl (BRG und BORG Henriettenplatz) und Karen Oldenburg (10001 DIE BIBLIOTHEKARE Archives of Art & Learning) stellten ihre erfolgreiche Kooperation – zwischen Künstler/innen und Lehrenden in der Schulen – vor. In der Diskussion wurden Fragen zu nachhaltigen Kooperation, die über „best practice“ hinausgehen, die Rollen von Expert/innen, Künstler/innen und

Klassenlehrer/innen thematisiert. Konsens war, dass für nachhaltige Kooperationen neben Strukturen wie der Ausstattung zeitlicher, personeller und materieller Ressourcen auch die Klärung von Rollen und Beziehungen zwischen einzelnen Akteur/innen relevant sind. Vor allem die Beziehung und der informelle Austausch zwischen Lehrenden, Kunst-/Kulturschaffenden und Schüler/innen steht dabei, im Sinne eines informellen Bildungsaspekts, im Mittelpunkt.

Claudia Sperl (BRG and BORG Henriettenplatz) and Karen Oldenburg (10001 DIE BIBLIOTHEKARE Archives of Art & Learning) presented their successful cooperation – between artists and teachers in schools. In the discussion, questions on sustainable cooperation that go beyond "best practice", the roles of experts, artists and class teachers were addressed. There was a consensus that, in addition to structures such as time, personnel and material resources, the clarification of roles and relationships between individual actors is also relevant for sustainable cooperation. Above all, the relationship and informal exchange between teachers, artists/culturists and pupils is at the centre, in the sense of an informal educational aspect.

Table 7 „di(gi)alog – Kunst- und Werkpädagogik im Kontext von digital & analog“ | „di(gi)alogue – Art and Work Pedagogy in the Context of Digital & Analogue“

Rolf Laven - BÖKWE Berufsverband Österreichischer Kunst- und Werkerzieher/innen
Host: Ernst Wagner, ENO Network



- ...
- Was bedeutet Digitalisierung?
- Was wollen wir von Digitalisierung?
- Was kann ich mit digitalen Medien ausdrücken und warum?
- Bildkompetenzen sind wichtiger als technische Kompetenzen
- Versorgung?

Es wurden zentrale Themen der geplanten BÖKWE Fachtagung „di(gi)alog“ (aus Sicht der Unterrichtsfächer Bildnerische Erziehung und Werken) mit jenen der ENO Netzwerktagung „More than Bytes“ auf der Suche nach Gemeinsamkeiten abgeglichen.

In der zeitlichen Kürze des World Cafés – in zwei Sessions à 30 Minuten – konnte das Thema der Digitalisierung gezielt, in

Ansätzen umrissen werden. Die Diskussionsteilnehmenden des World Cafés brachten, auf Grundlage derer arbeitspraktischer Erfahrungen, zweigliedrig darzustellende Aussagen ein. Diese sind folgend zusammenzufassen:

- Hoffnungsvolle Erwartungen werden durch belastende Besorgnisse getrübt.
- Es besteht gesellschaftliches Vertrauen in das Funktionieren aller Systeme, zugleich wird von den Diskussionsteilnehmenden Skeptizismus formuliert, der auf Vertrauens- und Kontrollverluste Bezug nimmt.
- Chancen und weitreichende Befürchtungen wurden als utopische bzw. dystopische Szenarien einander gegenübergestellt.
- Der Digitalisierung wurden von den Gesprächsteilnehmenden bedeutsame Relevanz, allerdings weniger Akzeptanz und große Risiken zugewiesen.
- Die Bedeutung diesbezüglicher ökonomischer Chancen mit weitreichenden gesellschaftlichen Potenzialen wurde betont.

Als zentrale Aussagen/Fragen kristallisierten sich heraus:

Welche Bedeutung hat Digitalisierung/Digitalität speziell im Lehrberuf?

Wie kann ich mich mit digitalen Medien ausdrücken?

In der Medienpädagogik – im Spannungsfeld analoger und digitaler Bilder – sollte die Bildkompetenz als Hard Skill Bedeutung gewinnen und im Bereich der Kulturellen Bildung – im Sinne der Bewusstseinsbildung – gestärkt werden.

The central themes of the planned BÖKWE symposium "di(gi)alog" (from the point of view of the subjects of arts education) were compared with those of the ENO network conference "More than Bytes" in search of similarities.

In the short time of the World Café – in two sessions of 30 minutes each – the topic of digitalisation could be specifically outlined. The participants in the discussion at the World Café presented statements based on their practical work experience and to be presented in two parts. These can be summarized as follows:

- *Hopeful expectations are clouded by incriminating concerns.*
- *There is social trust in the functioning of all systems, at the same time scepticism is formulated by the participants in the discussion, which refers to loss of trust and control.*
- *Opportunities and far-reaching fears were juxtaposed as utopian or dystopian scenarios.*
- *The participants assigned significant relevance to digitisation, but less acceptance and major risks.*
- *The importance of economic opportunities with far-reaching social potential was stressed.*

The following central statements/questions emerged:

What significance does digitisation/digitality have, especially in the teaching profession?

How can I express myself with digital media?

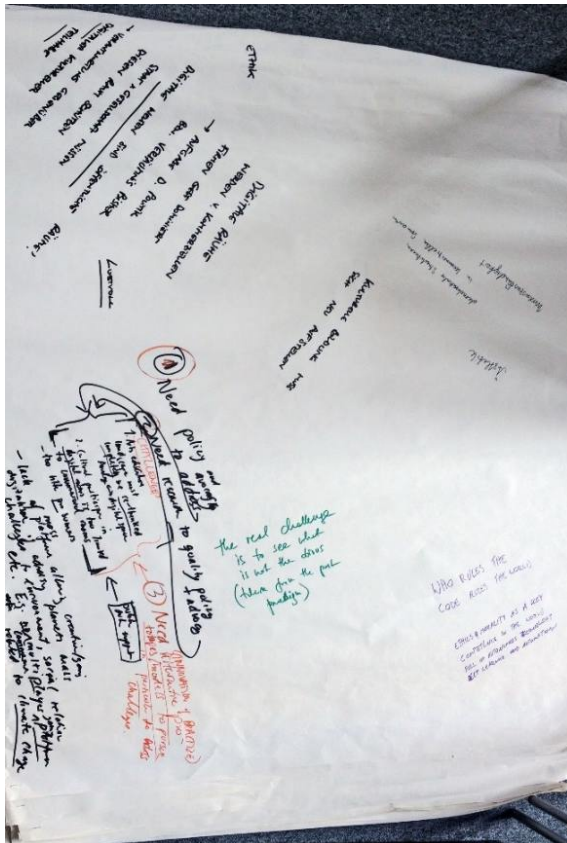
In media pedagogy – in the area of tension between analogue and digital images - image competence should gain importance as a hard skill and be strengthened in the area of cultural education – in the sense of raising awareness.

Table 8 „Challenges for Arts Education in Times of Post-Digitalization“

Herausforderungen für Kulturelle Bildung im postdigitalen Zeitalter

Susanne Keuchel – Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW, Remscheid; Präsidentin des Deutschen Kulturrates

Host: Anna Hofmann – KulturKontakt Austria



- ...
- Digitale Welten sind öffentliche Räume
- Staat - Gesellschaft müssen diesen Raum schützen
- Verantwortung gegenüber digitaler kultureller Teilhabe
- Kulturelle Bildung muss sich neu aufstellen
- Art education – landscape must completely be re-thought – analog and digital space
- The real challenge is to see what is not obvious
- Ethics & morality as a key competence in the world – full of autonomous technology – deep learning and automation

Susanne Keuchels These ist, dass sich die Kulturelle Bildung neu aufstellen muss, um den Herausforderungen des digitalen Zeitalters zu begegnen. Die kulturelle Perspektive wird hier auf eine gesamtgesellschaftliche Ebene gehoben, in der

Kulturelle Bildung das Potenzial hat bzw. ein wichtiger Akteur ist, um (post)digitale kulturelle Teilhabe zu ermöglichen.

Digitale Räume sind öffentliche Räume. Bisher hat es die Politik versäumt, diesen Raum zu schützen und ihn kommerziellen Firmen und Plattformen überlassen, die Wissen vor allem nach kommerziellen Maßstäben produzieren und verwerten. Der Computer ist nur ein Tool – es liegt an der Politik, an der Gesellschaft und an der kulturellen Bildung den digitalen Raum zu gestalten. Hier schließen Fragen nach Ethik, demokratischen Zugängen zu Wissen und Ästhetik und die kritische Reflexion bestehender digitaler Angebote an.

Susanne Keuchel's thesis is that arts education must reposition itself in order to meet the challenges of the digital age. Here, the cultural perspective is raised to a societal level in which cultural education has the potential or is an important actor to enable (post)digital cultural participation.

Digital spaces are public spaces. So far, politics has failed to protect this space and leave it to commercial companies and platforms that produce and exploit knowledge primarily according to commercial standards. The computer is only a tool – it is up to politics, society and cultural education to shape digital space. Here, questions of ethics, democratic approaches to knowledge and aesthetics and the critical reflection of existing digital offerings follow.

5. PANEL 3

Schulen von morgen *Schools of Tomorrow*



Keynote: Markus Hanzer – Universität für angewandte Kunst, Wien

„Wie kann kulturelle Bildung auf die aktuellen technologischen Entwicklungen reagieren?“

Technologische Entwicklungen setzen sich dann durch, wenn sie entweder menschlichen Bedürfnissen entgegenkommen oder auf Grund massiver partikularer Interessen den Menschen aufgedrängt werden. Die Präsentation beleuchtet die aktuellen Diskurse über jene Konsequenzen, die sich aus einer exponentiellen technologischen Entwicklung ergeben können. Haben wir allen Grund uns auf eine Zukunft zu freuen, die uns umfassend bedient und uns erweiterte Gestaltungsoptionen bietet, oder sollten wir alle Hebel in Bewegung setzen, um nicht zu Sklaven technologischer Systeme zu werden?

“How can cultural education respond to current technological developments?”

Technological developments prevail when they either meet human needs or are imposed on people due to massive participatory interests. The presentation illuminates the current discourses on the consequences that can arise from an exponential technological development. Do we have every reason to look forward to a future that serves us comprehensively and offers us expanded design options, or should we use all levers to avoid becoming slaves to technological systems?



Holly Donagh – A New Direction, London

“Caring for Cultural Freedom: an ecological approach to supporting young people’s cultural learning”

A New Direction commissioned Dr. Nick Wilson and Dr. Jonathan Gross from Kings College London to investigate the notion of ‘cultural learning ecology’ through researching the cultural habits of children and young people in the London Borough of Harrow. The report provides new ways to interpret how cultural opportunities operate for

young people within cultural ecosystems: complex networks operating within and across a range of scales, including home, school, the borough, the region, and the nation. It shows how the digital space is an important location of cultural opportunity for young people. Spending time on mobile phones, PlayStation computers, or YouTube are very common activities for the young people in the research.

The report shows that young people highly value creativity and freedom and suggests that a solid goal for cultural policy should be to create the conditions for all children and young people to have the capability to make cultural choices. This would not only enhance their cultural lives but also contribute to active citizenship and ongoing fulfilment.

The achievement of cultural freedom for all young people requires a new approach to managing culture from multiple agencies and individuals. It also requires a shift in understanding of the digital realm as highly relevant to culture and intrinsic to young people's lives. This presentation will consider how policy makers need to respond to this challenge. It will share some of the primary data from the research and discuss how to consider digital space alongside other forms of cultural activity influencing cultural learning.

<https://www.anewdirection.org.uk/research/cultural-ecology>

„Kulturelle Freiheit pflegen: ein ökologischer Ansatz zur Unterstützung des kulturellen Lernens junger Menschen“

A New Direction beauftragte Dr. Nick Wilson und Dr. Jonathan Gross vom Kings College London, den Begriff der „cultural learning ecology“ zu untersuchen, indem sie die kulturellen Gewohnheiten von Kindern und Jugendlichen im Londoner Stadtteil Harrow untersuchten. Der Bericht bietet neue Möglichkeiten, wie kulturelle Möglichkeiten für junge Menschen innerhalb kultureller Ökosysteme zu interpretieren sind: komplexe Netzwerke, die in und über eine Reihe von Kategorien funktionieren, darunter das Zuhause, die Schule, der Bezirk, die Region und die Nation.

Er zeigt, dass der digitale Raum ein wichtiger Ort der kulturellen Möglichkeiten für junge Menschen ist. Zeit auf Mobiltelefonen, PlayStation-Computern oder YouTube zu verbringen, ist für die jungen Leute, die in der Forschung beteiligt sind, sehr verbreitet.

Der Bericht zeigt, dass junge Menschen Kreativität und Freiheit sehr schätzen und schlägt vor, dass ein solides Ziel der Kulturpolitik darin bestehen sollte, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass alle Kinder und Jugendlichen die Fähigkeit haben, kulturelle Entscheidungen zu treffen. Dies würde nicht nur ihr kulturelles Leben verbessern, sondern auch zur aktiven Bürger/innenschaft und zur kontinuierlichen Verwirklichung beitragen.

Die Realisierung kultureller Freiheit für alle jungen Menschen erfordert einen neuen Ansatz für die Organisation von Kultur durch mehrere Stakholder und Einzelpersonen. Es erfordert auch einen Wandel im Verständnis des digitalen Bereichs als hochgradig kulturell relevant und immanent für das Leben junger Menschen. In diesem Vortrag wird untersucht, wie die politischen Entscheidungsträger/innen auf diese Herausforderung reagieren sollten. Einige der wichtigsten Daten aus der Forschung werden vorgestellt und es wird erörtert, wie der digitale Raum neben anderen Formen der kulturellen Aktivität, die das kulturelle Lernen beeinflussen, berücksichtigt werden kann.



Melissa Bremmer & Emiel Heijnen – Research Group Arts Education, Amsterdam University of the Arts

„Is THIS art?? ArtsSciences practices and the reconceptualization of arts education“

ArtsSciences practices - interdisciplinary practices in which artists, scientists and technicians collaborate - are becoming more mainstream. These practices show us, that blending different approaches, forms of expertise and methods can lead to surprising and thought-provoking insights into complex issues such as privacy, sustainability, digitalization and spatial planning. The integration of arts, sciences and technology is also slowly pervading the educational system, from primary schools to higher education. Schools are experimenting with assignments and curricula in which arts and sciences subjects are integrated to stimulate the development of 21st century skills and to combine theoretical with realistic and productive forms of learning.

In this presentation, we will discuss and exemplify through our research how ArtsSciences practices can be viewed as a stimulating and relevant point of departure to rethink the form and content of arts education. Furthermore, the presentation will underline how the arts can be more than a "joyful frill", and how interdisciplinary developments in arts education can provide a broader understanding of what the arts can be and do, now and in the future.

„Ist DAS Kunst?? Praktiken der ArtsSciences und die Neukonzeption kultureller Bildung“

Praktiken der ArtsSciences – interdisziplinäre Praktiken, in denen Künstler/innen, Wissenschaftler/innen und Techniker/innen zusammenarbeiten – werden immer beliebter. Diese Praktiken zeigen uns, dass die Mischung verschiedener Ansätze, Formen von Expertise und Methoden zu überraschenden und zum Nachdenken anregenden Einblicken in komplexe Themen wie Privatsphäre, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Raumplanung führen kann. Auch die Integration von Kunst, Wissenschaft und Technologie durchdringt langsam das Bildungssystem, von der Grundschule bis zur Hochschule. Die Schulen experimentieren mit Aufgaben und Lehrplänen, in denen Kunst- und Naturwissenschaftsfächer integriert sind, um die Entwicklung der Fähigkeiten des 21. Jahrhunderts anzuregen und das Theoretische mit realistischen und produktiven Lernformen zu verbinden.

In dieser Präsentation wird diskutiert und anhand der Forschung veranschaulicht, wie Praktiken der ArtsSciences als anregender und relevanter Ausgangspunkt für ein Umdenken in Form und Inhalt der kulturellen Bildung angesehen werden können. Darüber hinaus wird gezeigt, wie die Kunst mehr sein kann als ein „freudiger Kniff“ und wie interdisziplinäre Entwicklungen in der kulturellen Bildung ein breiteres Verständnis dafür vermitteln können, was die Kunst heute und in Zukunft sein und tun kann.



**Nina Grünberger,
Pädagogische
Hochschule Wien –
Zentrum für
Lerntechnologie und
Innovation (ZLI)**

Mehr als digitale Bildung? – Herausforderungen der Digitalisierung für schulische Medienbildung

Bildung, in all ihren Verständnisfacetten, hat in erster Linie die Aufgabe der Enkulturation und der Ermöglichung der aktiven Teilhabe an einer sozialen Gemeinschaft. Schule als Bildungsinstitution kommt dabei eine zentrale Funktion zu. Dabei sind Bildung und Schule vor dem Hintergrund jeweils aktueller sozio-kultureller Bedingungen zu denken. Sie müssen mit der Zeit – *con tempore* – gehen. Gegenwärtig sind insbesondere Mediatisierung und Digitalisierung Herausforderungen von Bildung und Schule. Der Begriff „Medienbildung“ betont, dass jede Form von Bildung gegenwärtig nicht abseits der Mediatisierung und Digitalisierung gedacht werden kann. Die Institution Schule antwortet darauf ganz unterschiedlich.

Der Beitrag skizziert entlang der Diskussion einer kontemporären Medien-/Bildung die unterschiedlichen Antworten von Schule auf die tiefgreifende Mediatisierung und Digitalisierung sozio-kultureller Bedingungen und erläutert, warum der Fokus von Bildungsinstitutionen u.a. auf der Stärkung „nicht-digitaler“ Kompetenzen wie Kreativität, subversives Denken usw. liegen muss. Im Anschluss wird die Lehrer/innenbildung der Pädagogischen Hochschule Wien vor dem Hintergrund dieser Aspekte vorgestellt.

More than digital education? – Challenges of digitalisation for media education in schools

*Education, in all its facets of understanding, has first and foremost the task of enculturation and of enabling active participation in a social community. School as an educational institution has a central function here. Education and school are to be considered against the background of current socio-cultural conditions. They must move with the times - *con tempore*. At present, mediatisation and digitalisation in particular are challenges for education and schools. The term "media education" emphasises that any form of education cannot currently be thought of outside of mediation and digitisation. The school as an institution responds to this in very different ways.*

Along the lines of the discussion of contemporary media/education, the article outlines the different responses of schools to the profound mediatisation and digitisation of socio-cultural conditions and explains why educational institutions must focus on strengthening "non-digital" competences such as creativity, subversive thinking, etc. In the following, the teacher training of the Pedagogical University Vienna will be presented against the background of these aspects.

6. TEILNEHMER/INNEN | PARTICIPANTS

	Anr.	Vorname	Nachname	Institution Bezeichnung	Land
1	Frau	Sirikit	Amann	KulturKontakt Austria	Austria
2	Frau	Eeva	Antilla	CERADA - Center for Educational Research and Academic Development in the Arts	Finland
3	Herr	Martin	Bauer	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung	Austria
4	Frau	Irmgard	Bebe	KulturKontakt Austria	Austria
5	Frau	Cathrin	Bischoff	KulturKontakt Austria	Austria
6	Frau	Melissa	Bremmer	Amsterdam University of the Arts	Netherlands
7	Frau	Lisi	Breuss	KulturKontakt Austria	Austria
8	Herr	Jakob	Calice	Kulturkontakt Austria	Austria
9	Frau	Holly	Donagh	A New Direction	United Kingdom
10	Frau	Evelyn	Dreier-Koch	BRGORG15	Austria
11	Frau	Angelika	Eder	Stiftung Genshagen	Germany
12	Frau	Veronika	Ehm	EDUCULT	Austria
13	Frau	Ligia	Ferro	Instituto de Sociologia - Faculdade de Letras da Universidade do Porto	Portugal
14	Frau	Isabell	Fiedler	Kunstmeile Krems	Austria
15	Frau	Stefanie	Fischer	mumok - museum moderner kunst stiftung ludwig	Austria
16	Frau	Stefanie	Fröhlich		Austria
17	Frau	Doris	Geml	Musisches Zentrum Wien	Austria

18	Herr	Olaf	Gerlach-Hansen	Danish Cultural Institute	Denmark
19	Frau	Ulrike	Gießner-Bogner	Kulturkontakt Austria	Austria
20	Frau	Helga Anna	Gruber	Landeskulturbeirat Salzburg/Verein Kule - Kulturgutleben	Austria
21	Frau	Sabina	Haas	Goethe-Gymnasium	Austria
22	Herr	Magdi	HABIB		Austria
23	Frau	Karin	Haider	Ancient Art Company	Austria
24	Herr	Markus	Hanzer	Die Angewandte	Austria
25	Herr	Peter	Haselmayer	BG 13 Wien	Austria
26	Frau	Ashgan	Hassan	Kulturkontakt Austria	Austria
27	Frau	Sandra	Haunold	NMSI Wiesberggasse	Austria
28	Frau	Emiel	Heijnen	Amsterdam University of the Arts	Netherlands
29	Frau	Christiane	Hofer	Gesellschaft für Historische Tonträger	Austria
30	Frau	Anna	Hofmann	KulturKontakt Austria	Austria
31	Frau	Raphael	Holzer	VS Johann Hofmannplatz 20	Austria
32	Frau	Susanne	Hosek		Austria
33	Frau	Nuala	Hunt	National college of art and design	Ireland
34	Herr	Teunis	IJdens	Expert for Cultural Education	Netherlands
35	Herr	simon	INOUE	Radio ORANGE 94.0	Austria
36	Frau	Claudia	Isep	Österreichische UNESCO-Kommission	Austria

37	Herr	Benjamin	Jörissen	Friedrich Alexander University of Erlangen-Nürnberg	Germany
38	Frau	Kristelle	Joseph	Friedrich Alexander University of Erlangen-Nürnberg	Germany
39	Herr	Christoph	Kaindel	Mediamanual	Austria
40	Frau	Susanne	Keuchel	Akademie der Kulturellen Bildung	Germany
41	Frau	Manuela	Kiss		Austria
42	Frau	Hanna	Koskimies	Ministry of Education and Culture -	Finland
43	Herr	Wojciech	Kowalik	AGH - University of Science and Technology, Faculty of Management	Poland
44	Frau	Ingrid	Krottendorfer	Bundeszentrum für schulische Kulturarbeit	Austria
45	Frau	Ilona	Kunda	Academy of Culture of Latvia	Latvia
46	Frau	Veronika	Larsen	Musikschulmanagement Niederösterreich GmbH	Austria
47	Herr	Rolf	Laven	Pädagogische Hochschule Wien	Austria
48	Frau	Elisabeth	Lehner	KulturKontakt Austria	Austria
49	Herr	Patrick	Lenhard	Bundeskanzleramt - Sektion V/5 - Familien und Jugend - Abt. Jugendpolitik	Austria
50	Frau	Mara	Lerchner	GRG 12 Rosagasse/NSMS Hetzendorf	Austria
51	Frau	Michaela	Liebhart-Gundacker	KPH Wien/Krems	Austria
52	Herr	Steve	Moffitt	A New Direction	United Kingdom
53	Frau	Franziska	Mühlbacher	Technisches Museum Wien	Austria
54	Frau	Martina	Müller	BM für Bildung, Wissenschaft und Forschung	Austria
55	Herr	Arno	Neele	LKCA - National Centre of Expertise for Cultural Education and Amateur Arts	Netherlands

56	Frau	Karen	Oldenburg	10001 DIE BIBLIOTHEKARE Archives of Art & Learning	Austria
57	Frau	Joanna	Orlik	Malopolski Instytut Kultury, Krakow	Poland
58	Frau	Isabella M.	Oswald	Margarete Schütte-Lihotzky Raum	Austria
59	Frau	Emina	Petzer	Sprachförderzentrum und NMS Kinzerplatz	Austria
60	Frau	Elisabeth	Pöcksteiner	Musikschulmanagement NÖ	Austria
61	Herr	Patrick	Puls	Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien	Austria
62	Herr	Lukas	Renckly	KANTON AARGAU - Departement Bildung, Kultur und Sport	Schweiz
63	Frau	Tanja	Ristovski Theuretzbacher	WMS Kauergasse	Austria
64	Frau	Susanne	Rogenhofer	HLW 23	Austria
65	Frau	Martina	Rössler	Musikschulmanagement Niederösterreich	Austria
66	Frau	Marie-Therese	Rudolph	KulturKontakt Austria	Austria
67	Herr	Roman	Schanner	KulturKontakt Austria	Austria
68	Frau	Barbara	Schremser	Kultur und Sportverein, Complete	Austria
69	Frau	Athanasia	Siegl-Hadjjioannou	Bernoulligymnasium	Austria
70	Frau	Claudia	Sperl	Borg15. Henriettenplatz	Austria
71	Frau	Sabine	Stadler	Pädagogische Hochschule WIEN	Austria
72	Herr	Gerfried	Stocker	Ars Electronica Linz: Create your world	Austria
73	Herr	David	Stroj		Austria
74	Frau	Lisa Maria	Stumbauer	BG BRG III	Austria


75	Frau	Anniina	Suominen	Aalto University - School of Arts, Design and Architecture	Finland
76	Frau	Andrea	Svec-Husar	OVS Zennerstraße 1 1140 wien	Austria
77	Frau	Charlotte	Svendler Nielsen	University of Copenhagen	Denmark
78	Frau	Baiba	Tjarve	Academy of Culture of Latvia	Latvia
79	Frau	Aleksi	Valta	Association of Finnish Children's Culture Centers	Finland
80	Herr	Ernst	Wagner	ENO	Germany
81	Herr	Aron	Weigl	EDUCULT	Austria
82	Herr	Michael	Wimmer	EDUCULT	Austria
83	Frau	Brigitte	Zaussinger	Bildungszentrum Kenyongasse AHS	Austria
84	Frau	Andrea	Zutty	Artventure / Kunstvermittlung	Austria
85	Herr	Benedikt	Plößnig	sax4beginner	Austria
86	Frau	Jasmin	Wallner	sax4beginner	Austria
87	Frau	Doris	Meixner	HLW Steyr/ PH NÖ	Austria
88	Frau	Nina	Grünberger	PH Wien	Austria
89	Herr	David	Strobinger	PTS Wiener Neustadt	Austria
90	Frau	Kristina	Havucek	Die Bibliothekare	Austria

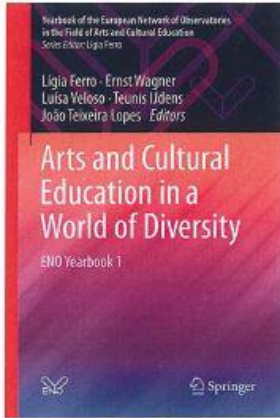
7. DANK UND ANKÜNDIGUNG | THANKS AND ANNOUNCEMENT

Vielen Dank an alle Teilnehmer/innen für den regen und engagierten Austausch!!!

Many thanks to all participants for the lively and committed exchange!!!

Fotos | Photos: Sirikit Amann, Lisi Breuss, Ashgan Hassan, Roman Schanner


springer.com




2019, X, 210 p, 20 illus.

Printed book
Hardcover
€ 109,99 | £ 99,99 | \$ 139,99
[1] € (D) 117,69 | € (A) 120,99 | CHF 130,00

eBook
€ 76,99 | £ 79,50 | \$ 109,00
[1] € (D) 91,62 | € (A) 91,62 | CHF 104,00
Available from your library or springer.com/shop

MyCopy [3]
Printed eBook for just
€ | \$ 24,99
springer.com/mycopy

Lifelong 40% discount for authors



Special offer / Get 20% off the printed book or eBook!
Use the following token on Springer.com
bAR5MHyHqm55qyX / Valid Apr 10, 2019 – May 8, 2019

L. Ferro, E. Wagner, L. Veloso, T. IJdens, J. Teixeira Lopes

Arts and Cultural Education in a World of Diversity

ENO Yearbook 1

- Is the first to present an overview of the current state of arts and cultural education in Europe
- Contributes to the discourse and reflection on cultural diversity and arts education for social inclusion
- Showcases good practice in research, policy, and education, and fosters an exchange of experiences

This volume gathers, analyses, discusses and evaluates results of current research on arts and cultural education in Europe, focusing on the challenges of cultural diversity. Cultural diversity is an increasingly characteristic feature of contemporary societies. Groups with different ethnic, social or cultural backgrounds coexist, interact and merge. The challenges of cultural diversity – its innovative potential as well as tensions and conflicts – are reflected in transnational discourses on education, culture, democracy, and citizenship. Transcultural approaches, multicultural education, and intercultural learning are key concepts. The same challenges are reflected in arts and cultural education within and outside schools, in teachers' and artists' training, cultural and educational policies, and research. The thirteen chapters in this book report on nine countries represented in the European Network of Observatories in the Field of Arts and Cultural Education (ENO). They showcase good practices in research and teaching, foster the exchange of experiences, stimulate researchers and stakeholders and give insights into their professional practices.

Order online at springer.com / or for the Americas call (toll free) 1-800-SPRINGER / or email us at: customerservice@springernature.com. / For outside the Americas call +49 (0) 6221-345-4301 / or email us at: customerservice@springernature.com.

The first € price and the £ and \$ price are net prices, subject to local VAT. Prices indicated with [1] include VAT for books; the €(D) includes 7% for Germany, the €(A) includes 10% for Austria. Prices indicated with [2] include VAT for electronic products: 19% for Germany, 20% for Austria. All prices exclusive of carriage charges. Prices and other details are subject to change without notice. All errors and omissions excepted. [3] No discount for MyCopy

Part of **SPRINGER NATURE**